

*Ich kenne deine Werke und deine Mühe und dein Ausharren; ich weiß: Du kannst die Bösen nicht ertragen, du hast die auf die Probe gestellt, die sich Apostel nennen und es nicht sind, und du hast sie als Lügner erkannt.*

## Off 2,2

Das ist ein Problem jeder Organisation, die einen inhaltlichen Kern haben, eine politische, theologische, weltanschauliche Aussage machen will: Wer gehört da noch dazu und wer nicht? Was sind genau unsere Inhalte und wo verläuft die Grenze? Der Anfang scheint einfach. Da tun sich eine begrenzte Anzahl von Leuten zusammen und definieren einen überschaubaren Satz an Ansichten. Dazu haben sie jedes Recht und niemand kann verlangen, da mit dazugehören zu dürfen. Selbst in solchen Organisationen wird aber erfahrungsgemäß sehr bald der Streit darüber ausbrechen, was in ihrem Rahmen an Meinung und Aktion noch geht und was nicht. Und das ist wichtig. Ein Attac etwa, das nicht glasklar sagen würde, was ihm zu rechts ist, als dass es innerhalb seiner Strukturen vertreten werden dürfte, hätte ganz von Anfang an Faschisten in seinen Reihen gehabt; die NPDler haben das ja real versucht. Dagegen darf man nicht nur, dagegen muss man sich wehren. Aber hier geht es um etwas anderes als eine politische Organisation, hier geht es um Kirche. Kirche beansprucht noch vor ihren einzelnen theologischen Aussagen, der Ort des Heils für alle, für jede und jeden zu sein. Wie kann man da konkrete Einzelne ausschließen? Selbstverständlich muss man das in der Realität und rein formal ist auch klar, an welcher Linie das entlanglaufen müsste. Wenn Kirche der Ort des Heils für alle sein soll, dann kann da kein Platz für Leute sein, die das Heil nur für einige, letztlich nur für sich selbst, haben wollen. Gegenüber den offenen Rassisten kriegen das die meisten großen Kirchen, vor allem Rom, ja auch sehr gut hin. Das ist tatsächlich der Vorteil der römischen Kirche, dass sie reale Weltkirche ist und ethnische Ausschlüsse deshalb undenkbar. So konservativ deren Funktionäre immer sein mögen, Rassisten sind sie nie. Die Frage, ob sie individuell rassistisch geprägte Vorurteile haben, hat damit ja erst einmal nichts zu tun. Das institutionelle Umfeld jedenfalls unterstützt sie dabei nicht. Und das liegt, man muss das ganz genau sehen, an der zentralen Struktur der römischen Kirche. Alle Kirchen, die ihren (nationalen) Gliederungen sehr große Freiräume geben, haben Rassismusprobleme, weil bei den konkreten Menschen vor Ort natürlich immer so viele Rassisten sind, wie es eben in der Gesellschaft gibt. Wie aber könnte eine Kirche des Heils für alle nur streng zentral organisiert sein? Das ginge nur über die Dogmatik. Man müsste genau festlegen, was man sagen, glauben, predigen darf und was nicht, dann könnte man im Einzelfall je vor Ort schauen, welche Spielräume da sind. Genau das tut Rom ja auch. In Afrika lassen sie eine Menge Ahnenkult zu und in Lateinamerika die Maskerade der alten Götter als Heilige. Systematisch ist das aber ein Problem, weil man von der Grundsatzposition her jeweils sehr leicht nachweisen kann, dass solche Abweichungen eben genau das sind, inakzeptable Abweichungen. Das spielt die deutsche Romfraktion gerade als ganz großes Kino an der völlig banalen Frage der Kommunionteilnahme nichtrömischer Ehepartner\*innen. Ginge es dabei um die dogmatische Frage der Transsubstantiation, könnte man den Eifer rein abstrakt noch verstehen. Aber das ist ja gar nicht der Konflikt, sondern die diskutieren darüber, wie offen man sagen darf, dass wir jetzt Ausnahmen machen. Ein Treppenwitz, das ganz am Rande, ist natürlich, dass ausgerechnet der Kölner Bischof eine echt kölsche Lösung, wie sie die DBK beschlossen hat, ablehnt. Also, zentrale Dogmatik, lokale Seelsorge funktioniert ganz offensichtlich im Konfliktfall nicht. Weder ziehen die lokalen Seelsorger mit, noch ist klar, wer das wäre. In einer Weltkirche gibt es, muss es geben, viele Zwischeninstanzen, die weder nur das eine noch nur das andere sind, Bischofskonferenzen, Bischöfe, formale Pfarrer etwa in Brasilien mit Pfarreien, die größer als deutsche Diözesen sind, Akademien, Priesterseminare und noch mehr. Immer sind da Vertreter der Dogmatik die sagen, so nicht! Und genau da sind wir ja auch mit unserem Text. Man muss definieren, wer dazugehört und was man im Rahmen der eigenen Organisation legitim sagen kann. Aber wer soll das tun, wenn das Organisationspotenzial „alle“ ist? Wenn Kirche die einzelnen Menschen, dich und mich, auf die Tatsache hinweisen will, dass Gott uns das Heil geschenkt hat, wie kann da eine fremde Instanz, „Rom“, darüber entscheiden, ob das in meinem konkreten Fall

überhaupt gilt? Unser Autor hatte noch eine deutlich weniger unterschiedliche Kirche vor sich als wir heute und in Ephesus hatte er eine fast vorbildliche Gemeinde. Die hatte, das sagt der Text ausdrücklich, sich in seinem Sinne von Irrlehrern abgekehrt, sie hatte klar gemacht, wo ihre Grenzen sind. Und doch bleibt die Frage, wie sie das immer wieder können soll. „Ich werfe dir aber vor, dass du deine erste Liebe verlassen hast. ... Kehre zurück zu deinen ersten Werken.“ (Vers 4f) Damit ist der Punkt klar. Umkehr, als „kehr zurück“ hier sehr positiv beschrieben, sonst ja meist als „da ist ohnehin eine ganz falsche Richtung drin“ konnotiert, ist das lebendige Prinzip. Nie bist du fertig, nie am Ziel, immer zwar eingeladen, aber nie beim Festmahl. Dieser Einsatz der reformatorischen Kirchen ist zwar richtig und unverzichtbar, aber noch weniger lebbar als etwa die römische Sexuallehre. Was also, was kann Kirche tun? Wieder ist die römische Antwort richtig. Kirche ist „semper reformanda“, nur als eine sich ständig infragestellende Institution denkbar. Das ist gleichzeitig das Problem und das Faszinierende bei den Römern. Sie haben alle Probleme von Kirche schon bedacht, sie haben für viele auch eine Lösung gefunden, aber fast immer funktioniert die nicht, wenn es darum geht, die falschen von den wahren Aposteln zu unterscheiden. Rassistische Ausschlüsse schließen sie aus, ja, reaktionäre Positionen behalten sie systematisch. Unser Text gäbe ihnen einen anderen Auftrag, nähme man ihn ernst.